

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 137.

Neuenbürg, Montag den 2. September

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. M. 1.35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertel. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Zu der Firma Carl Buxenstein in Neuenbürg ist heute im Handelsregister für Einzelfirmen Bd. 1. Bl. 24 eingetragen worden:
Die Procura des Kaufmanns Josef Schneider in Neuenbürg ist erloschen.
Den 28. August 1901.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Die Gemeinde- und Schulfondsbehörden

weden hiemit an die alsbaldige Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 13. Juli d. J. (Enzth. Nr. 109), betreffend die Festsetzung einer Aversalportel für die Prüfung der öffentl. Rechnungen erinnert.
Neuenbürg, den 1. September 1901.

K. Oberamt.
Knapp, A.-B.

Conweiler.

Versteigerung von Grundstücken.

Aus der Konkursmasse des Ernst Friedrich Genthner II., Schindelmachers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:
Haus Nr. 67 1 ar 10 qm Wohnhaus, Scheuer, Hofraum oben im Dorf an der Mittelgasse, Anschlag 2200 M.
R. Nr. 35/1 3 „ 53 „ Gras- und Baumgarten, Anschlag 200 M.
„ 43 „ 44 „ Gemüsegarten, Anschlag 400 M.
„ 35/2 7 „ 83 „ Gras- und Baumgarten, Anschlag 600 M.
„ 460 20 „ 95 „ Acker auf dem Dorben, Anschlag 600 M.

am Freitag den 6. September d. J., morgens 8 1/2 Uhr

im ersten Termin und am

Mittwoch den 11. September d. J., morgens 8 1/2 Uhr

im zweiten Termin auf dem Rathaus in Conweiler freihändig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der Zuschlag an den Meistbietenden wird im zweiten Termin erfolgen. Jeder Bieter hat einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.
Neuenbürg, den 31. August 1901. Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gahmann.

Neuenbürg.

Versteigerung.

Der städtische Obst-Ertrag wird am Mittwoch den 4. September im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Vormittags 11 Uhr:
auf dem Schulhausplatz und Engelsbrander Weg.

Nachmittags 5 Uhr:
auf der Wildbader Straße und im Zigenberg.

Nachmittags 6 Uhr:
auf der Hafnersteige und im Ziegenrain.

Den 30. August 1901.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Accord.

Am Mittwoch den 4. Sept. d. J., vormittags 10 Uhr

wird die Herstellung der für das Rathaus projektierten Feuerlösch-Einrichtung öffentlich veraccorziert. Der Voranschlag liegt im Nebenzimmer der Stadtschultheißenamtskanzlei auf.
Den 31. August 1901.

Gemeinderat:
Vorstand Stirn.

Privat-Anzeigen.

Schreib- u. Copiertinten
empfiehlt
C. Meeb.

Neuenbürg, den 31. August 1901.

Danksagung.

Für das unserm sel. Vater

Albert Lutz

so mannigfach und besonders während seiner Krankheit bewiesene, tröstende Wohlwollen, für die herzlichen Worte des Hrn. Dekan am Grabe, wie für die große Beteiligung beim Gang zur letzten Ruhestätte, sagen wir unsern innigen Dank
die trauernden Kinder.



Telephon-Anschluss Nr. 26

Wilhelm Fiess, Neuenbürg.

Calmbach. Anzeige. Calmbach.

Teile hierdurch mit, daß auch in Calmbach vom 1. September und folgende Tage, ein Kurjus in künstlichen Stoffblumen stattfindet. Der Kurjus war z. B. in Neuenbürg besucht von 53 Schülerinnen. Ich lade auch hier und von Umgebung höflichst ein.
Hochachtungsvoll

Frau E. Pipinski, Lehrerin,
im Hause des Herrn Uhrmacher Bernauer.

Graf & Schül

Markt 17. Pforzheim. Markt 17.

— Von heute bis Dienstag —

verkauften wir einen

großen Posten Vorhänge

das Meter zu 45 Pfg.,

früher: 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Brödingen.

Am Sonntag Nachmittag ist mir auf dem Weg von Grumbach nach Langenbrand mein

Dachshund

entlaufen. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei

Otto Rümelin.

Dachshund verlaufen.

Derjenige, welchem mein schwarzer Dachshund mit gelben Abzeichen und Halsband zugelaufen ist, wird wiederholt aufgefordert, denselben gegen Belohnung abzugeben: Villa Böhner, Wildbad oder bei Frau in Calw, Marktplatz.

ollte in Rommels.
Fig." eine Hochzeit
che geläutet, das Essen
äfte warteten auf den
die Braut fehlte. Als
e erstaunt die Antwort,
chzeit wäre erst in acht
pätung konnte das Fest
nehmen. Eine Braut,
o wenig preßiert, daß
gibt, — na, es kommt

a der, 28. Aug. Welche
tenfabrikation mitunter
ndem ein kleines Bei-
Sonntag waren bereits
Ansichtspostkarten mit
g des Kriegerdenkmals
Nun wird aber das
ieser Woche aufgestellt.
er Karte die Phantasie
n mußte, liegt auf der
sich angefehlt dieser
nicht erwehren, daß die
s mit der der Karte
en möge.

Sänger.) Die Wieder-
st in dem Schuhmacher-
Mitglied, das vor 54
gründet hat, bis heute
die Singstunden regel-
ulze ist jetzt 88 Jahre
auf dem Sängertag in
l in der Hauptprobe
konzert tüchtig zweiten

ige Kalender giebt
kunft über die Wit-
September. Hiernach
Monats schön, dann
dann zwei trübe und
tte des Monats herum
pzeit, während der
achbar Regen bringen
mit Unterbrechung von
a 19., 20. und 21.
luß des Monats an-
und Habenicht anbe-
terpropheten folgendes
stimmt diesmal nicht
igen Kalender überein;
den ersten Drittel des
n und prophezeit für
ngsten Zusammenhange
Tag- und Nachtgleich,
iche Tage bietet der
10., der ein Tag
ht. Habenicht hält
vertjährigen Kalender,
gang des ersten Sep-
für drei Tage lähle
ebrigen stimmt er bis
mit seinem Kollegen

Dienstmädchen (das
): „Ich muß Ihnen
besseres Dienstmädchen
wissen Sie, dann ver-
suche nur ein gutes
(H. Bl.)

r: „Worin liegt bei
enen Zeit die Stärke?“
ihren Oberhänden.

pph.
übel dran,
armen Mann.
s Kopf,
ein Tropf.
B zur Hand,
Waterland.

äffels in Nr. 132.
schwarz.



Calmbach.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 7. September d. J.
in den Gasthof zur „Sonne“ dahier
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ludwig Fross, Calmbach.
Mina Herbfster, Neuenbürg.

Telegramm.

Begen zu schneller Abreise von hier nach Straßburg danke ich bestens für das mir geschenkte Zutrauen mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Onkel,

Herrn Ch. Mayer,
ebenfalls **Hühneraugen-Operateur,**
im Gasthaus zum Schwanen in Neuenbürg
übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Fr. B. Allgaier, Hühneraugen-Operateurin,
Entferne Hühneraugen, Hornhaut, Leichdorn, Warzen aufs beste ohne Messer. Auf Verlangen komme ich in die Wohnung. Mein Aufenthalt ist nur noch bis 5. September.

Th. Mayer.

<p>Neuenbürg. Mittwoch Mekelsuppe bei Robert Silberstein.</p>	<p>Neuenbürg. 2 Tagelöhner können sofort eintreten bei G. Haizmann.</p>
--	--

Zum Sedanfeste.

Neuenbürg, 1. Sept. 1901.

Eine eigentümliche Verkettung von Umständen hat es verhindert, daß der Tag, an welchem vor nun 31 Jahren das Napoleonische Kaiserreich auf der blutigen Wajhlstatt von Sedan zusammenbrach und dafür die Morgenröde des künftigen Deutschen Reiches verheißungsvoll aufstieg, zu einem allgemeinen offiziellen Festtage für Deutschland geworden ist. Aber dessen ungeachtet hat doch der 2. September für weite Kreise des deutschen Volkes die Bedeutung eines nationalen Fest- und Erinnerungstages erlangt und auch bewahrt, der hoffentlich noch auf lange hinaus diesen seinen besonderen Charakter aufweisen wird. Denn der Schlachtentag vom 1. September 1870 legte in Wahrheit den eigentlichen Grundstein zum glänzenden Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes, zum mächtigen neuen Reich deutscher Nation, zu der jahrhundertlang vergeblich ersehnten und erträumten politischen wie nationalen Einigung der Stämme Deutschlands von der Königsau bis zum Bodensee, und darum muß es eine heilige Pflicht für unsere Nation sein und bleiben, für immer das Gedenken der weltgeschichtlichen Sedan Schlacht mit aller Kraft hochzuhalten. Wenn wir im Uebrigen nicht den eigentlichen Jahrestag der Entscheidungsschlacht von Sedan festlich begehen, sondern den darauf folgenden Tag, so erklärt sich dies einfach daraus, daß erst am 2. September die tatsächliche Waffenstreckung des französischen Heeres und die Gefangennahme des Kaisers Napoleon erfolgte, welches ganz außerordentliche Ereignis eben dem 2. September seine bleibende historische Bedeutung verliehen hat. Inzwischen ist eine seltsame Strömung in Deutschland entstanden, welche unter mancherlei Vorwänden darauf hindrängt, daß der 2. September in keiner Weise mehr als nationaler Ehren- und Gedenktag gefeiert werde, aber es kann mit Genugthuung konstatiert werden, daß die öffentliche Meinung unseres Vaterlandes zum weit überwiegenden Teile für eine solche „Anreg-

ung“ kein Verständnis besitzt, sondern daran festhält, das Sedanfest auch fernerhin zu feiern, sei es vielleicht auch nur im einfachsten Rahmen. Ist es doch niemals im Sinne einer selbstgefälligen Sieges- und Triumphfeier, als ein herausforderndes Trutzfest gegenüber dem besiegten ehemaligen Feind, sondern lediglich als ein Fest zur Erinnerung an eine der stolzeften, herrlichsten und erfolgreichsten Waffenthaten, welche die Geschichte je kennt, begangen worden, Sedan aber in letzterem Sinne zu feiern, dazu besitzt das deutsche Volk ein unbestreitbares volles Recht!

Vor allem jedoch soll durch die alljährliche Feier des Sedantages der deutschen Jugend immer wieder vor Augen geführt werden, welche unveräußerlichen kostbaren Güter die Väter einst am Strande der Maas erkämpften, welche welterschütternden Dinge sich dort bei Sedan zum Ruhme des deutschen Namens begeben haben. Stets erneut gilt es, der jugendlichen Generation zuzurufen, was der 2. September 1870 für unser Gesamt Vaterland alles bedeutet, darauf hinzuweisen, wie vom Schlachtfelde von Sedan das heutige geeinte, kraftvolle deutsche Reich seinen eigentlichen Ausgang nahm.

An den Heldenthaten der Geschichte hat die Vaterlands liebe ihre Nährquelle. An den großen Ereignissen der Vergangenheit entzündet sich immer wieder aufs neue die Liebe zum Vaterland. Die Freiheitskriege bleiben ein Gegenstand freudiger Erhebung; an dem Mut und der Entschlossenheit, an der freudigen, selbstlosen Hingabe der Kämpfer und Sieger von 1813 wird sich die Vaterlands liebe unserer Jugend immer wieder entflammen lassen, die martigen Freiheitslieder eines Ernst Moriz Arndt und eines Theodor Körner erwecken heute noch das Kraftgefühl der deutschen Nation. Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen. Das Jahr 1870 hat das Erbe der Streiter von 1813 zum Besitz der deutschen Nation erhoben. Den mutigen, tapferen Streikern der Freiheitskriege treten würdig zur Seite die Kämpfer des großen Krieges, der in dem Tag von Sedan seinen Glanz- und Höhepunkt erreicht hat. Napoleon gefangen mit seinem ganzen Heere — das war die über-

Gewerbeverein Neuenbürg.

Montag den 2. September
Versammlung
im Lokal (Pfrommer.)
Tages-Ordnung:
Referat über die Generalversammlung des nördlichen Schwarzwaldgaus am 28. Juli 1901 in Nagold.
Einladung zum 43. Verbandstag der württ. Gewerbevereine in Ludwigsburg am 22. Sept.
Der Vorstand.

Birkenfeld.
Vegten Samstag nachmittag ist mir beim Riekerswagen ein
kleines Läuerschwein
verloren gegangen.
Um Zurückgabe gegen gute Belohnung bittet
Eberharter Delschläger
zum Löwen.

Verloren
ging am Sonntag den 28. August auf der Straße zwischen Wildbad und Schömberg ein **Stod** mit weißem Eisenbeingriff und Ebenholzzwischenstück. Abzugeben gegen gute Belohnung
Sanatorium Schömberg.
Pfinzweiler.

Beleidigungs-Zurücknahme.
Der Unterzeichnete nimmt die vor 3 Wochen gegen Matthäus Wader, Straßenwärter in Feldrennach ausgesprochenen beleidigenden Worte hiemit öffentlich als unwahr zurück.
Jakob Kling, Bauer.

Schwäb. Hall
Säger-Gesuch.

Einen tüchtigen ersten und einen jüngeren Säger sucht zu baldigem Eintritt
Hob. Schwend.

Grosse Geldlotterie
zum Bau einer Kirche in Lätzenhardt.
Ziehung garantiert 24. Septbr.
1330 Geldgewinne Mk. 48 000
Sauptgewinne
Mk. 20 000, 6000, 2000, 1000 etc.
Originallose à .46 1.—, 13 Lose 12 .46, Karte und Liste 25 .4 extra. Nachnahme 30 .4 mehr.
Generalagent J. Schwolkert, Stuttgart, Marktstraße 5. Zu haben in der Verkaufsst. d. Bl.

Anerkannt seine Fabrikate!



**GEBR. WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTT GART**

Überall zu haben.

Pergament-Papier
wieder eingetroffen bei
C. Meck.

Neue
schaft von
scheiden des
Weimar ist,
auch in un
dauern aufg
allen Krei
ehete Prin
seinem Au
in Wildbad
des Württ.
ichon öfter
durch sein
nen, so bei
kräftigst im
31. Oktober
Gezichtsriege
Mit Bewun
ende soldati
gewandten E
larer Stim
daß er nicht
sondern um
gen liegende
Bereinen, d
König und
erwarten, d
enden Geb
Seine Höhe
Nun ist der
ümliche Jär
den, fernab
das ihm zur
er am 4. Au
jahren 78. G
lich werden
er so tren u
wird man de
gemeinnützig
er seine Arb
lag in selbst
hilt hat.

Neuen
der Rgl. Po
Phonanzial
Berat über
Neuenbürg-
Landes verb
dauert von 7
tags und vor
und Freitag
Schöml
auf aufmerk
Mittwoch den
ein Kircher
Sollvirtuosen
Satorium St
Warianne de
habet.

Wildb
Sonntag unte
ghaltene Li
Vingebunds
wohl seitens
wie sonstiger
gebung. Wei
te für heute
bekannt gegeb
is gebogene, i
stellt werden
(Rathgeiang)
reihem Prei
kung Engelsb
Sohn; 11 a
Sohn; 11 b
In der ersten
erhalten Prei
kang Salmbo
Wildbad; 1 c
Als Präsidium
Eberle-Klinge
Nagold und
Pforz
besizer-Ber
Besammlung,
gelommen, der
denn die Pforz
anstalt komme



wab. Hall.
er-Gesuch.
tigen ersten und einen
ger sucht zu baldigem
Nov. Schwend.

Geldlotterie
an einer Kirche in
Altenhardt.
parantiert 24. Septbr.
Gewinne Mk. 48 000
auptgewinne
6000, 2000, 1000 r.
41.—, 13 Lose 12 M.
Lose 25 4 extra. Nach-
mehr.
gent J. Schwellert,
Marktstraße 5. Ju
r Weiskönig, d. St.

at seine Fabrikate! j
**BEHR
DBAUR'S
COLADE
AO-PULVER
STUTT GART**
all zu haben.
ment-Papier
offen bei
C. Meeh.

Tages. Eine große
hatte geschlagen, die
ajners Wort bezeichnet
durch Gottes Jüngung!
Lajestät damals em-
Lauende und Aber-
nd wer die Zeit mit
denkwürdigen Tagen
D, der weiß noch zu
den Begeisterung, die
er weiß aber auch noch
ie damals auf unserm
edigende Lösung nur
hebung. Welch eine
gung! Wie die bei-
erschrockenheit unseres
inneren religiösen
Volk daheim über-
innerlich gerieben
ern der Heerscharen
gepaart mit religiöser
hater, wahrer Patrio-
Opfern befähigt und
nig. Fast will es
t von Patriotismus
m Besitz der großen
nen Güter sind die
Berf, uns die Freude
zu verderben. Es
de zu schwärzen. Die
eutschen Reiches hat
nachwachsenden Ge-
r seinen großen Tag
ist denn unsere pa-
t aller Derer, die ihr
vir den Schleier zer-
landsliebe um jene
ins Licht rücken und
tapferen Krieger die
achsenden Geschlecht
schlecht ist die Auf-
du hast, daß nie-
Der Tag von Sedan
oll!

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Sept. Die Trauerbot-
schaft von dem so unerwartet erfolgten Dahin-
scheiden des Prinzen Herrmann von Sachsen-
Weimar ist, wie im ganzen Lande, nicht minder
auch in unserem Bezirk mit schmerzlichem Be-
dauern aufgenommen worden, hat doch der in
allen Kreisen der Bevölkerung aufrichtig ver-
ehrte Prinz die letzten Wochen unmittelbar vor
seinem Aufenthalt in Berchtesgaden als Badgast
in Wildbad zugebracht. Als Ehrenpräsident
des Württ. Kriegerbundes hatte der hohe Herr
sich öfters den Bezirk besucht und sich überall
durch sein leutseliges Wesen die Herzen gewon-
nen, so bei seiner Anwesenheit beim Landes-
kriegertag in Wildbad, beim Bezirkskriegertag am
31. Oktober 1897 in Neuenbürg und jüngst beim
Bezirkskriegertag am 14. Juli d. J. in Herrenalb.
Mit Bewunderung hörte man da die imponier-
ende soldatische Erscheinung, den hohen, rede-
gewandten Ehrenpräsidenten sprechen, wenn er mit
klarer Stimme und markigen Worten betonte,
daß er nicht komme, um politisch thätig zu sein,
sondern um die Bestrebungen des ihm am Her-
zen liegenden Kriegerbundes zu fördern, den
Vereinen, die treu zu Kaiser und Reich, zu
König und Vaterland halten, zu danken, sie zu
ermuntern, zu ermahnen. Aber auch auf
anderen Gebieten des öffentlichen Lebens ging
Seine Hoheit immer mit gutem Beispiel voran.
Nun ist der allverehrte Prinz Weimar, der volls-
tändige Fürstensohn, so plötzlich abberufen wor-
den, fernab von seinem geliebten Schwabenland,
das ihm zur zweiten Heimat geworden, nachdem
er am 4. August d. J. in erfreulicher Rüstigkeit
seinen 76. Geburtstag begehen durfte. Schmerz-
lich werden ihn seine Krieger vermissen, für die
er so treu und unermüdet gesorgt; entbehren
wird man den Prinzen Weimar in all den vielen
gemeinnützigen Anstalten u. Vereinigungen, denen
er seine Arbeit, seine Veredeltamkeit, seinen Ein-
fluß in selbstloser Hingabe zur Verfügung ge-
stellt hat.

Neuenbürg, Am 1. September wird bei
der Kgl. Postagentur Schömberg eine Tele-
phonanlage mit öffentlicher Telephonstelle dem
Bezirk übergeben, die durch eine Doppelleitung
Neuenbürg-Schömberg mit dem Telephonnetz des
Landes verbunden ist. Die Telephondienstzeit
bawert von 7 (Winters 8) bis 12 Uhr vormit-
tags und von 2-7 Uhr nachmittags; an Sonn-
und Festtagen von 11-12 Uhr vormittags.

Schömberg, 2. Sept. Es sei hiermit da-
rauf aufmerksam gemacht, daß am kommenden
Mittwoch den 4. ds., nachmittags 5 Uhr, dahier
ein Kirchenkonzert unter Mitwirkung des
Colloquium Salter, Professors am Konser-
vatorium Straßburg und der Konzertsängerin
Marianne de Marengy aus Straßburg statt-
findet.

Wildbad, 2. Sept. Das am gestrigen
Sonntag unter der Gunst schöner Bitterung ab-
gehaltene Liederfest des Eng-Ragold-Gan-
gerbunds war überaus zahlreich besucht, so-
wohl seitens der Vereine des ganzen Enzthals,
wie sonstiger Gäste des Bezirks und der Um-
gebung. Weiteren Bericht darüber vorbehaltend,
sei für heute nur das Ergebnis des Preisfindens
bekannt gegeben. Die Gesamtleistungen waren
so gebiegen, daß folgende erste und zweite Preise
erteilt werden konnten: In der zweiten Abteilung
(Vollgesang), welche zuerst an die Reihe kam,
erhielt Preise: 1a mit 40 Punkten: Lieder-
tranz Engelsbrand; 1b (39 Pkt.) Sängerbund
Hörs; 11 a (29 Pkt.) Männergesangverein
Hörs; 11 b (28 Punkte) Liedertranz Gaisthal.
In der ersten Abteilung (höherer Volksgefang)
erhielt Preise: 1a mit 42 Punkten Sänge-
tranz Salmbach; 1b (40 Pkt.) Liedertranz
Wildbad; 1c (36 Pkt.) Liedertranz Neuenbürg.
Als Preisrichter fungierten: Musikoberlehrer
Eberle-Künzelsau; Musikoberlehrer Hegele-
Ragold und Musiklehrer Haasis-Maulbronn.

Pforzheim. Der Haus- und Grund-
besitzer-Verein beschloß in einer gut besuchten
Versammlung, jetzt sei der Zeitpunkt wieder
gekommen, der Garnisonsfrage näher zu treten,
denn die Pforzheim versprochene Heil- und Pflge-
anstalt komme nicht hierher, dafür müsse aber

ein Äquivalent gegeben werden. Ferner erklärte
sich die Versammlung gegen eine Eingemein-
dung von Brödingen, die der Stadt Pforzheim
keinen Vorteil, sondern ganz bedeutende Mehr-
ausgaben bringen muß. Die Versammlung bittet
die anwesenden Herren Stadtverordneten im
Bürgerausschuß gegen die beabsichtigte Ein-
gemeindung zu protestieren und darauf hinzu-
wirken, daß das noch unbebaute Pforzheimer
Gelände erschlossen werde.

Deutsches Reich.

Wer die nach Dugenden zählenden politischen
Zeitartikel der letzten Tage verfolgt hat, die in
allen Tonarten von feichem Spott bis zur
pathetischen Beschwörung die Reise des chinesischen
Prinzen Tschun an den deutschen Kaiserhof
behandelten, konnte den Eindruck gewinnen, als
ginge das Wohl und Wehe unsers Volkes und
die ganze Zukunft unserer ostasiatischen Politik
von der Dauer des Aufschubs ab, den die Fahrt
des Sühnege sandten in Basel erlitten hat. Diesen
aufgeregten und verwirrenden Erörterungen sieht
ein ziemlich einfacher Sachverhalt gegenüber.
Prinz Tschun war, als er in Basel eintraf, that-
sächlich infolge der Hitze, der ungewohnten Eisen-
bahnfahrt und der nicht minder ungewohnten
Ernährungsweise erkrankt. Zu der körperlichen
Ermattung hat sich dann wohl eine noch jetzt
fortwirkende seelische Niedergeschlagenheit gesellt,
je mehr dem Prinzen bei der Annäherung an
die Grenze des deutschen Reiches zum Bewußt-
sein kam, daß seinem Empfang durch unsern
Kaiser in zwar nicht übertrieben harter, aber
doch ernster Form die Bedeutung einer Sühne
für das an dem deutschen Gesandten, Freiherrn
von Ketteler, in China begangene Verbrechen
aufgeprägt bleiben würde. Während also ein
Teil unserer Presse noch mit echt deutscher Rech-
haberei gegen angebliche übermäßige Ehrungen,
die das amtliche Deutschland für den Prinzen
Tschun in Bereitschaft halten sollte, zu Felde zog,
war dieser selbst längst vom Gegenteil überzeugt.
Der Prinz mag nun in Basel abwarten, daß
der Unterschied, der zwischen der amtlichen
deutschen und der chinesischen Auffassung von
dem Ernst seiner Mission besteht, ausgeglichen
wird. Da ist für die angemessene Durchführung
des Sühneaktes unerlässlich, und eine Verzögerung
des Berliner Empfanges um einige Tage kann
gegenüber der Notwendigkeit, diesem Empfang
seinen gebührenden Charakter zu wahren, nicht
ins Gewicht fallen. Von Wichtigkeit ist ferner,
daß Prinz Tschun bei der Vollziehung des
Sühne-Aktes auch äußerlich erkennbar gemacht
wird, als der zu diesem Zweck entsandte Ver-
treter des chinesischen Reiches in seinen Gesamt-
beziehungen zu Deutschland, wie auch als un-
mittelbarer Stellvertreter seines Bruders, des
regierenden Kaisers von China.

Wie der „Herold“ mitteilt, hat Se. Maj.
der deutsche Kaiser auf die Meldung von dem
Brandunglück in dem an der preussischen Grenze
in der Nähe von Rominten liegenden Städtchen
Wystyten die Behörden angewiesen, die Abge-
brannten mit Proviant und Kleidern zu unter-
stützen, sodaß für die nächsten Tage die größte
Not abgewandt ist. Wie das Blatt erfährt, hat
dieser Akt spontaner Hilfeleistung des deutschen
Kaisers in den maßgebenden russischen Kreisen
warme Dankbarkeit und Anerkennung hervor-
gerufen.

Kassel, 31. August. Prinzessin Marie
zu Hohenlohe-Dehringen ist, wie der „Frankf.
Ztg.“ gemeldet wird, hier in feierlicher Form
zum Protestantismus übergetreten.

In Baden-Baden hat die durch Berl.
Kriminalbeamte verstärkte Polizei in der ver-
flossenen Nacht in einem Hotel zweiten Ranges
eine große Spielergesellschaft bei vollster „Arbeit“
aufgehoben. Zwanzig Personen wurden ver-
haftet, zumeist Berliner Buchmacher und Glücks-
spieler. Die meisten wurden nach erfolgter
telegraphischer Korrespondenz mit der Berliner
Kriminalpolizei heute wieder entlassen. Nur die
wegen gewerbsmäßigen Glückspiels bereits Vor-
bestraften sind in Haft behalten worden.

Ein großes lothringisches Hüttenwerk über-
trag der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm.
Schudert und Co. in Nürnberg die Lieferung

einer elektrischen Anlage, deren Dynamomaschinen
mit zwei Hochfengasmotoren von zusammen
2800 Pferdekraften direkt gekuppelt werden.
Gasdynamos von solchen Dimensionen wurden
bisher noch nicht ausgeführt.

Württemberg.

Aus Anlaß des Ablebens Seiner Hoheit
des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar-
Eisenach, Herzogs zu Sachsen, wird Hoftrauer
von heute (31. d.) an auf 3 Wochen, die erste
Hälfte in dritter, die zweite Hälfte in vierter
Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet.

Stuttgart, 31. Aug. Zum Ableben des
Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar erfahren
wir, daß nach einer befriedigenden Nacht der
Tod um 6 1/2 Uhr eintrat. Die Erkrankung
ging von einer starken Erkältung aus, die als
Begleiterscheinung eine akute Lungenentzünd-
ung mit sich brachte. Im Palais Weimar hier
hat die gesamte Dienerschaft bereits tiefe Trauer
angelegt. Die Flagge des Hauses in den
Weimarschen Farben in Trauerfloren ist auf
Halbmast gehißt. Heute abend wird Prinz Ernst
von Sachsen-Weimar, der in den letzten Tagen
am Krankenbette seines Vaters weilte, von
Berchtesgaden hierher zurückkehren. Die Ueber-
führung der Leiche des Prinzen erfolgt am
Montag, so daß dieselbe im Laufe des Diens-
tags, den 3. Sept., hier eintreffen wird.

Stuttgart, 31. Aug. Im Anschluß an
die Nachricht von dem so unerwarteten Ableben
des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar
sagt der „Schw. Merk.“ treffend: „Das ganze
Land wird in aufrichtiger Trauer die Kunde
von dem Dahinscheiden des in allen Teilen der
Bevölkerung beliebten Prinzen vernehmen. Eine
wahrhaft fürstliche Erscheinung vom Scheitel bis
zur Sohle ist er zugleich in echter, ungejuchter
Leutseligkeit unzähligen unserer Landsleute nahe-
getreten; wo „Prinz Weimar“ erschien, da
schlugen ihm die Herzen von Jung und Alt
entgegen. Der Prinz, der in Thüringen das Licht
der Welt erblickt hat, ist doch mit seinem ganzen
Denken und Fühlen so in die schwäbische Eigen-
art hineingewachsen, daß man hätte glauben
können, er sei inmitten des Schwabenlandes ge-
boren. Die Trauer um den edlen, liebenswerten
Dahingegangenen hat nicht die leiseste Spur
von konventioneller Art an sich; sie stammt aus
dem unverfälschten, tiefsten Empfinden des
würtembergischen Volkes.“

Stuttgart. Eines der letzten Hand-
schreiben des Prinzen Weimar dürfte wohl ein
Schreiben vom 2. August ds. J. sein, das der
Prinz aus Anlaß des deutschen Goldschmied-
tages in Stuttgart an den Vorsitzenden des
Vereins der Juweliere, Gold- und Silberschmiede
Württembergs, Herrn Emil Föhr, gerichtet hat.
Das Schreiben legt in warmen Worten von dem
großen Interesse Zeugnis ab, das der Prinz
allen edlen Bestrebungen jederzeit entgegen-
gebracht hat.

Stuttgart, 1. Sept. Anlässlich des Ab-
lebens des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar
wird Se. Majestät der König am Dienstag den
3. d. Mts. von Friedrichshafen hier eintreffen.
Das Hoflager bleibt in Friedrichshafen.

Stuttgart, 1. Sept. Die Beisehung
des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar ist
auf Mittwoch nachmittag festgesetzt. Am Diens-
tag wird die Leiche im Palais aufgebahrt werden.

Stuttgart, 1. Sept. In der König Karl-
halle des Landesgewerbemuseums wurde heute
vormittag 11 Uhr eine sehr interessante Aus-
stellung älterer kunstgewerblicher Gegenstände aus
Silber, Bronze, Kupfer und Zinn eröffnet. Einen
großen Teil dieser Ausstellung bilden die Pracht-
stücke aus dem Privatbesitz des Königs, Tafel-
aufsätze vom Königl. Schloß, Geschenke zum 25-
jährigen Jubiläum des verstorbenen Königs Karl,
größtenteils Werke aus Stuttgarter Fabriken u.
Aus dem Privatbesitz sind Stücke historischen
Wertes, besonders Polale, Vasen, Teller, Stau-
netten u. hervorzuheben. Die Ausstellung wird
längere Zeit eröffnet bleiben und dürfte noch in
den nächsten Tagen wesentliche Ergänzungen
erfahren. Auch steht in Aussicht, daß die Stadt-
verwaltung ihre Kunstgegenstände der Ausstellung
zur Verfügung stellt.



Smäand, 31. Aug. Gestern abend wurde Herr Kommerzienrat Deyhle im Alter von 62 Jahren im Hotel zur „Arche“ von einem Schlaganfall betroffen und verschied in wenigen Minuten. — Der Gründer der weltbekannten Silberwarenfabrik „Wilhelm Binder“, Herr Dominikus Rudolph ist gestern abend verschieden. Er hatte erst kürzlich seinen 70. Geburtstag gefeiert.

Wöfingen, 30. Aug. Mit Beginn des Winters erhält die hiesige Gemeinde elektrisches Licht. Mühlebesitzer Streib erstellt eine Zentrale, ausgeführt von der Maschinenfabrik Eßlingen, und giebt Licht und Kraft aus ihr an zahlreiche Private ab. Für die Straßenbeleuchtung hat die Gemeindevertretung mit dem Unternehmer einen Vertrag abgeschlossen. Das Unternehmen, das mit dem 15. Nov. ins Leben treten soll, wird von allen, die einen gesunden Fortschritt in der Gemeinde anstreben, freudig begrüßt.

Die württembergische Hopfenenernte wird dieses Jahr auf 140 000 Zentner geschätzt, die von ganz Deutschland auf 315 000, von Oesterreich auf 285 000, von Frankreich auf 60 000, die von Belgien, Holland und Rußland je auf 90 000 Zentner. Die diesjährige Weltenernte in Hopfen wird zu 1 905 000 Zentnern veranschlagt.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 31. August 1901. Stuttgart: (Engros-Markt bei der Markthalle am 31. August): Johannisbeeren 15 J., Heidelbeeren 8—10 J., Preiselbeeren 20—24 J., Mirabellen 8—10 J., Pflaumen 4—6 J., Aprikosen 20—26 J., Kirschen 5—8 J., Zwetschen 6—8 J., Kirschen 10—15 J., Birnen 12—18 J. (Weißbirnen) 22 J., per 1/2 Kilo. Zufuhr ausreichend, Verlauf lebhafter. Muster von verschiedenen zweckmäßigen Verpackungsgarten für Birnen, Stein- und Kernobst sind in der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung ausgestellt.

Ausland.

Basel, 31. August. Eine Privatmeldung versichert, daß die Entscheidung bezüglich der Weiterreise am Montag zu erwarten ist. Es heißt, der chinesische Kaiser selbst sei geneigt, den deutschen Wünschen nachzugeben, unter seinen Ratgebern machen sich indessen Einflüsse geltend, die eher die Rückkehr des Prinzen als die Erfüllung des verlangten Zeremoniells verlangen. Von Li-Hung-Tschang traf gleichfalls ein neues langes Telegramm beim Prinzen ein. Der Inhalt desselben wird geheim gehalten. Man versichert, daß von den Berliner Forderungen dem Prinzen erst nach der Abfahrt des Senua Mitteilung gemacht wurde. Das Zeremoniell war aber doch in seinen Hauptzügen bereits in Peking festgesetzt.

London, 31. August. Der deutsche Kronprinz besuchte heute Liverpool und besichtigte dort den Dampfer „Oceanic“. Später hat sich der Kronprinz nach Woodstock begeben.

Der große Streik der Stahlarbeiter in den Vereinigten Staaten von Nordamerika kann als gescheitert betrachtet werden. Der Führer der Streikenden, Shaffer, richtete ein Schreiben an die Mitglieder des Exekutiv-Komitees des Stahlarbeiter-Vorstandes, in welchem er ersuchte, dem Plane zur Beilegung des Ausstandes zuzustimmen. Diesem Ersuchen dürfte von der weitaus größeren Mehrheit der Streikenden Folge geleistet werden.

Zur Erschließung des Hinterlandes von Kamerun ist Oberleutnant Dominik am 25. August aus Deutschland abgereist mit dem Auftrag, in Kamerun von der Küste aus Jolo nach Garua vorzugehen und dort einen Beobachtungsposten zu errichten. Der Expedition sollen 60 Mann der Schutztruppe beigegeben werden.

Unterhaltender Teil.

Noch einmal.

Von Ellen Svola.
(Schluß.)

Wie still, wie totentstarr die Nacht ist! Dann wieder das ringende Röcheln und der wilde Verzweiflungsschrei der jungen Frau, aber auch ein jäher Sprung, und durch den mondbeschiedenen Park dem Hofe zu flieht die Gestalt eines Mannes. Einen Augenblick hält er inne,

zwei gequälte Augen wenden sich dem Firmamente zu, und zwei Arme strecken sich empor.

„Du da oben Allmächtiger — versuche mich nicht mit dem Edelsten, was ich habe — mit dem Verlangen nach der Heimat, dem heißen Wunsche nach der Tugend vergangener Tage!“ kam es zitternd von seinen Lippen, und wieder stürzte er vorwärts. Ein Sprung — ein geschicktes Greifen nach den Gitterstäben des Stallfensters, ein Akrobaten-Kunststück nach den Bodenlaken, und Reginald verschwand im Innern. Was er als Knabe so oft und gern gethan, kam ihm nun zu statten. Durch die Fallthüre des Hausspeichers über dem Stalle ließ er sich hinunter und schaute sich um. Wenige Minuten später öffnete sich die Stallthüre von Innen, und wieder nach einer Minute sauste der beste Kenner hervor und auf seinem Rücken, sich festhaltend in seiner Mähne, Reginald. Wie die wilde Jagd flog er den Park hinunter, im Sprunge über das niedere Gitter und dem Waldpfade zu, der in bedeutend kürzerer Zeit denn die Landstraße nach dem Dorfe führte. Der prachtvolle Hengst bäumte und schüttelte sich mehr denn einmal und versuchte, die Last abzuwerfen, aber die Eisengast saß nur fester den Sägel, und das stolze Tier erkannte seinen Herrn.

Wie Signor Reg hatte keiner zu reiten vermocht, so wild, so tollkühn, so wie von überirdischer Macht beschützt. Was er auf der Pusta gelernt, als er, das frische Weh im Herzen, sich selber entfliehen wollte, zeigte er später im Zirkus und in der Arena. Niemand, der es einmal gesehen, vergaß das Bild: Signor Reg hochauferichtet auf ungejatteltem Pferde im schärfsten Galopp rund um jagend, schmeichelnd süße ungarische Lieder oder tolle Czardas spielend.

Witten im Walddesbunzel hinein raste der Reiter, auf kaum betretenem Pfade durch Dickicht und Dorn. Die schwanken Zweige peitschten des Reiters Antlitz und rissen ihm die Hände blutig — er achtete es nicht. Nur vorwärts — jeder Augenblick ist kostbar, und die Zeit ist knapp. Nach kaum 15 Minuten donnerte er über das Pflaster des Dorfes, daß die Funken von den Hufen sprühten, und hielt vor des Doktors wohlbekanntem Hause an. Ein schriller Glockenton, und nach kurzem Warten öffnete sich ein Fenster. Der hinauschaute, erblickte einen Reiter im Schatten des Hauses.

„Dringende Eile geboten!“ tönte es herauf. „Auf Schloß Stretten liegt der Erbe im Sterben! Werfen Sie mir die Schlüssel herunter, daß ich Ihr Pferd jattle und zäume, während Sie sich bereit machen!“

Als nach einer Viertelstunde der junge Arzt vor die Thüre trat, stand sein eigenes Pferd, am Fensterladen angebunden, sattelfertig da — der fremde Reiter aber war verschwunden.

„Allmählich wich die Nacht! Sanftes Dämmerlicht, der Vorbote des hereinbrechenden Morgens hüllte die noch traumumfangene Natur in lähle, grauweiße Schleier. Vom Hühnerhofe kam der wiederholte Weckruf der Hähne, und am Teichufer schwagten schon die Enten. Tief herabgebrannt flackerte die Lampe im Wohnzimmer des Schlosses und warf ungewissen Schein auf das thränenüberströmte Antlitz der jungen Frau, die, den geretteten Liebling in den Armen haltend, dankbar zu dem Arzte an ihrer Seite aussah.

„Das verdanken wir Ihnen, Doktor!“ sagte sie weich.

„Rein, gnädige Frau, nicht mir, aber dem Boten, den Sie nicht zu kennen behaupten!“

„Ich weiß nichts von einem Boten, Doktor. Meine Leute waren alle beim Feste, und ehe Eduard sie erreicht hatte, waren Sie bereits hier!“

„Dann war es ein Engel vom Himmel!“ sagte der Arzt ernst und feierlich. —

Am diese Zeit lehnte da unten, wo der Wald den kleinen Bergkirchhof einsäumte, ein schlanker Mann in abgeschabtem Anzuge still an der Mauer. Nach dem furchtbaren Seelen-

kampfe der vergangenen Nacht that die Ruhe und Schönheit der Natur ihm wohl.

Lange stand er so — dann richtete er sich plötzlich auf. Im Osten verkündigte goldrotes Licht das nahe Erscheinen des Tagesgestirnes. Aber gerade über ihm stand noch groß und leuchtend ein schöner, strahlender Stern. Einen Blick noch warf Reginald auf die Gräber zu seinen Füßen, einen zweiten nach den Türmen des Schlosses, die deutlich erkennbar aus der Dämmerung auftauchten und doch plötzlich vor seinen Blicken ineinanderfloßen, und dann ging er raschen Schrittes, ohne aufzusehen, den Weg entlang, der ihn zurück in die Welt — nach der neuen, unbekanntem Heimat führte.

Da werden Weiber zu Hyänen, möchte man ausrufen, wenn man in den Blättern liest, daß im „Löwen“ zu Schönenbach bei Furtwangen ein Frauenzimmer auf Grund einer Wette 7 1/2 Liter Bier und 1/2 Liter Schnaps getrunken hat. Die „Frauenbewegung“ wird durch diese „Mannesthat“ wohl eine kleine Stockung erfahren haben.

Zur Kirchweih in Weiher bei Weinheim hatte sich eine Zigeunerbande eingefunden, die sich nach Obst und Bohnensiehlen, Dickrübenrupfen und Forellenfängen gütlich that. Der Bürgermeister ließ insgedessen die Feuerwehr alarmieren, die mit einer Spritze versehen die Bande nach Mörlenbach eskortierte. Zuerst hatte man die Zigeuner aufgefordert für den verursachten Schaden Entschädigung zu zahlen und da nichts zu erhalten war, behielt man eines ihrer Pferde zurück.

[Das Einzige.] Sie: „Haben Sie gestern abend meinen neuen Hut im Theater gesehen?“ — Er: „Ja, aber weiter auch nichts!“

Antwärtliches Wetter am 3. und 4. Septbr.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist bei ziemlich warmer Temperatur nur zeitweilig bewölkt und fast ausnahmslos trodenes Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Paris, 1. Sept. Die Minister Waldeck-Roussieu und Delcassé hatten heute eine Besprechung bezüglich der Reise des Kaisers von Rußland. Am 18. September treffen die Majestäten in Dünkirchen ein. Präsident Loubet und sämtliche Minister begeben sich am 17. Sept. dorthin und fahren am Morgen des 18. Sept. an Bord des Torpedoschiffes „Cassini“ dem Kaiser entgegen. Nach der Landung findet Frühstückstafel statt, worauf die Abreise nach Compiègne erfolgt. Am Morgen des 19. Sept. werden der Kaiser, die Kaiserin und Loubet dem Schlußmanöver beiwohnen. Nach einem Besuche der Stadt Reims kehrt der Kaiser nach Compiègne zurück. Ein Besuch von Paris findet nicht statt. Am Abend des 20. September ist großes Diner im Schloß und Galavorstellung im Theater desselben. Am 21. Sept. werden die Herrschaften der Truppenchau beiwohnen und sodann mittels Sonderzugs die Rückreise über Bagny-Sur-Marjeille antreten.

Remiremont, 1. September. Auf einem Bankett der Kriegsveteranen des Arrondissements Remiremont hielt Meline eine Rede, in welcher er sich gegen die modernen Revolutionäre wandte, welche davon träumen, die Armee in eine einfache Miliz umzuwandeln. Je mehr man aber die Armee angreife, um so mehr trete das Land für dieselbe ein. Dies werde sich in glänzender Weise bei Gelegenheit des Besuchs des Kaisers von Rußland zeigen, und die Leute, welche die Armee verlästern, werden sehen, daß sie nicht im Stande seien, die Armee und das Bündnis, auf welchem die Ruhe und Sicherheit Frankreichs begründet sei, zu untergraben. Nur im Gefühl, das der Hingebung zum Vaterland, möge alle, die Frankreich lieben, bei der Zusammenkunft des Kaisers von Rußland und des Präsidenten Loubet befehlen.

London, 1. September. Der deutsche Kronprinz ist gestern abend zum Besuch des Herzogs und der Herzogin von Marlborough in Blenheim eingetroffen.

